

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Zusätze
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 27. Oktober 1886.

№ 125.

Carif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

Bekanntmachung.

Es haben sich durch Einführung des neuen Tarifs am 1. Oktober a. c. Ansichten und Meinungsverschiedenheiten entwickelt, deren Klarstellung der unterzeichneten Kommission von ebenjohlicher Wichtigkeit erscheint, als der Hinweis auf einige andere Punkte, welche wir im folgenden zusammenfassen:

1. Gegenüber der von einigen Seiten und namentlich von einer Anzahl Prinzipale des Kreises Rheinland-Westfalen in Szene gesetzten Agitation gegen die Legalität der am 15. September d. J. stattgehabten Urabstimmung über den in den Tagen des 17.—20. August d. J. seitens der Tarif-Revisions-Kommission abgeänderten „Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarif“ erklären wir, daß diese Abstimmung in Gemäßheit Anhang III, Biffer 14 des „Allgem. Deutschen Buchdruckertarifs“ von 1878 nicht in den Kreisen, sondern nur in den Vororten zu geschehen hatte und auch erfolgt ist. Die Tarif-Revisions-Kommission würde ihre Befugnisse überschritten haben, wenn sie zur Urabstimmung neben den Vororten auch die Provinzorte zugelassen hätte. Es muß daher die in den vorgeschriebenen Grenzen vollzogene Urabstimmung als allgemeine Willensäußerung sowohl der Prinzipalität als auch der Gehilfenschaft angesehen und beachtet werden.
2. Infolge mehrfach, sowohl von der Prinzipalität wie auch der Gehilfenschaft einzelner Druckorte an die Tarif-Kommission gerichteter Eingaben, Abänderungen an Vorkaufschlägen vorzunehmen, verweisen wir ferner auf die Bestimmungen von § 42 des Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarifs, wonach Abänderungsanträge mindestens 6 Monate vor Jahreschluß bei der Tarif-Kommission einzureichen sind und im Falle der Zustimmung mit dem folgenden 1. Januar in Kraft treten. Gemäß § 41 des Tarifs werden die Vorkaufschläge von der Tarif-Kommission festgesetzt, jede anderweite Regelung ist daher im Sinne des Tarifs als eine ungesetzliche zu bezeichnen.
3. Infolge der für die Zusammensetzung und Wahl der Tarifkommission in § 44 des Tarifs gegebenen Vorschriften ist eine Neuwahl der Kommissionsmitglieder sowie deren Stellvertreter vorzunehmen. Die Wahlgeschäfte besorgen für das erste Mal die betr. Mitglieder der bisherigen Tarif-Revisions-Kommission, später die abtretenden Mitglieder der Tarif-Kommission. Die Herren Prinzipal- und Gehilfenmitglieder der bisherigen Tarif-Revisions-Kommission werden daher hiermit in Gemäßheit § 44 III. 2 aufgefordert, die Wahlen zur Tarif-Kommission am 15. November d. J. in ihren Kreisen vornehmen zu lassen. Die Wahlen geschehen getrennt durch Urabstimmung

der Kreise. Stimmberechtigt sind nur diejenigen Prinzipale, welche den Tarif anerkannt haben (s. § 40) und diejenigen Gehilfen, welche zu tarifmäßigen Bedingungen arbeiten. Die absolute Majorität entscheidet. Die zu Wählenden müssen an den Vororten ihren Wohnsitz haben.

Die Wahlergebnisse sind bis 1. Dezember an
Karl Rosen,

Leipzig, Eisenbahnstraße 7, III.

einzuwenden.

4. Unter Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung bezüglich der Wahlen zur Tarif-Kommission und auf § 40 des Tarifs werden die Herren Prinzipale, welche die von der Tarif-Kommission versandten Anfragen wegen Anerkennung des Tarifs noch nicht beantwortet haben, hiermit aufgefordert, dieses baldmöglichst herbeizuführen und uns dadurch die Wahlgeschäfte erleichtern zu wollen.

Leipzig, am 25. Oktober 1886.

Die Tarif-Kommission.

Bruno Klinkhardt, Karl Rosen,
Prinzipals-Vorsitzender. Gehilfen-Vorsitzender.

Unter Hinweis auf 3. und namentlich 4. vorstehender Bekanntmachung fordere ich die Gehilfen auf, auch ihrerseits bei ihren Prinzipalen dahin zu wirken, daß diese, falls es noch nicht geschehen, ihre diesbezüglichen Erklärungen an die Tarif-Kommission zu Leipzig baldigst einsenden. — Ich betone auch hier, daß der abgeänderte Tarif vom 1. Oktober d. J. zu Recht besteht, demnach die Gehilfen das unbestreitbare Recht haben, die Bezahlung nach dem neuen Tarife von genanntem Datum ab zu verlangen, die schriftliche Erklärung der Prinzipale hierüber aber hat nur an die Tarif-Kommission zu geschehen.

Leipzig, den 25. Oktober 1886.

Der Gehilfenvorsitzende: Karl Rosen.

Korrespondenzen.

Leipzig, 25. Oktober. Die Anarchisten im Buchdruckgewerbe, so da an den Ufern des Rheines hausen und statt geregelter Geschäftstätigkeit sich des Umsturzes der seit 13 Jahren bestehenden Ordnung in Beziehung auf die Lohnfrage befleißigen, lägen, wie wir schon in voriger Nummer erwähnten, das Blau vom Himmel herunter, um ihrem verzerrten zeitungsliesenden Publikum gegenüber als unschuldsvolle Engel dazustehen und die böse Gemeinshaft mit anderen „Umstürzern“ von sich abzuschütteln. Es wird ihnen aber nichts helfen, da die Geschichte der Buchdruckerbewegung im letzten Jahrzehnt sie eben lügen straft und das Blatt, auf dem zu lesen ist, daß das Buchdruckgewerbe vor allen anderen sich dadurch auszeichnet, daß Prinzipale und Gehilfen gemeinschaftlich sich über die Lohnfrage in friedlicher Weise verständigt haben, sich nicht heraus eskamotieren läßt. Der neueste Versuch einer „wirklichen und wahrhaftigen“ Urabstimmung der Prinzipale über den neugeschaffenen Tarif ist zu lächerlich, als daß er eine ernsthafte Beachtung finden könnte. Man sendet sämtlichen Prinzipalen eine frankierte Postkarte als Drucksache, auf

der das gewünschte „Nein“ aufgedruckt ist, so daß der Empfänger weiter nichts zu thun hat, als seinen Namen beizufügen und die Karte in den Briefkasten zu stecken. Das werden wohl die meisten thun, denn wollte der oder jener mit „Ja“ stimmen, so muß er dies schreiben, wodurch die Drucksache zu einer Postkarte wird und einen Dreier Zulage erfordert — diesen Dreier ist aber der „Spaß“ nicht wert. — Hier und da werden auch Versuche gemacht, das bekannte Puttkamerische Streikrezept auf unsre Lohnbewegung anzuwenden, man vergißt aber, daß die „Heßer“ in diesem Falle nicht die Gehilfen sind, sondern eine kleine Anzahl Prinzipale, welche den Frieden stören — und eine „Störung der öffentlichen Ruhe“ provozieren. Es würde also gar nichts schaden, wenn die löbl. Aufsichtsbehörden nach der preußischen Devisen-Saum ouique den Wählern im Prinzipalstager etwas auf die Finger sehen wollten. — In Aachen haben 50 Kollegen angehört und stehen fest zur Fahne. — Den Tarif anerkannt haben weiter: In Wigan die Firmen Gienning, Walter und Gammolka (Binder, früher Witwe, steht nicht aus), in Liegnitz außer den bereits mitgetheilten Firmen auch die W. Kononische (Steins, Roy und Krümmner fehlen noch), letztere steht in Verkaufsunterhandlungen, in Swinemünde W. Frißke (3 Gehilfen erhalten je 20,50, 2 je 21 Mk.), in Gützkow (F. J. Augustin, in Gießen die Brüder Drucker (Fr. Chr. Piesch), in Eisenach die Hofbuchdruckerei (S. Kahl) und die Tagespost (Ph. Kühner), in Weissenfels die Kellersche Buchdruckerei (bei Braun, Mitteldeutsche Zeitung, wurde die Anerkennung verweigert), in Oera Felsch & Nieschel, Buhr & Draeger, Fißler & Habenicht, Bornschein & Lebe (in den übrigen drei Druckereien steht nur je ein Mitglied), in Räfentheim Schulze & Co., in Elberfeld Tilly & Thiele. Es haben letztgenannten Ort 30 Kollegen verlassen und 47 feiern noch, davon 23 Verheiratete und 24 Bedige.

* Aachen, 23. Oktober. In verschiedenen Blättern wird geschrieben, daß hier eine Buchdrucker-Versammlung polizeilich aufgelöst worden sei. Diese Nachricht ist dahin zu berichtigen, daß eine Versammlung weder einberufen war noch auch eine solche stattgefunden hat. Von einer polizeilichen Auflösung kann also da keine Rede sein, wo eine Versammlung nicht eröffnet wurde. Thatsache jedoch ist, daß die Behörde den hiesigen Kollegen verboten, im Vereinstokal (ein separiertes Zimmer) zusammen zu sein, da eine regelmäßige Versammlung statutgemäß nicht stattfinden, eine außerordentliche Versammlung aber nicht angemeldet sei. — Wir ersuchen diejenigen Blätter, welche oben erwähnte Nachricht brachten, von dieser Berichtigung Notiz zu nehmen.

(1) Berlin. Die leztthin ausgesprochene Vermutung, daß die von einigen Geschäften der sofortigen Einführung des neuen Tarifs gegenüber eingenommene negative Haltung in beiderseitig befriedigender Weise eine Aenderung erfahren dürfte, hat sich wenn auch nicht ganz so doch zum großen Teil erfüllt. Der besseren Einsicht konnte man sich auf die Dauer nicht verschließen und wartete daher nur die wiederholte Mahnung ab, um den einschlagenden Tarifparagrafen nachzukommen. Ungerechtfertigten Gebrauch vom § 39 des neuen Tarifs, der von angefangenen Arbeiten handelt, glaubten die Firmen A. W. Schade, Simion, Trowitsch und einige Feuerzeuge machen zu können und verloren daher ihre Personale, die nicht gewillt waren dazu die Hand zu bieten. Freilich hat auch die organisierte Gehilfenschaft dabei wieder die Erfahrung machen müssen, daß sie in ihren Neben Leuten hat, die beim ersten Schusse das Hasenpanier ergreifen. Bei Simion blieb u. a. ein weiland Vorstandsmitglied und ein aktiver Säger der Typographia stehen — wie mag ersterer sein Amt und

...herer die Pflege der Kollegialität aufgefaßt haben?
U. A. W. G. Bei Schade war die Einigkeit noch trüber
und der Mißerfolg in beiden Geschäften daher von
vornherein besiegelt. Ein glänzendes Beispiel von
Zusammengeschicktheitsgefühl dagegen gab die Sitten-
selbstige Offizin. Dort war es wegen der Kündigung
eines Vertrauensmannes zu vorübergehendem Konflikt
und 80 Mann standen wie ein Mann. Obgleich
das Kriegsministerium die Firma militärische Hilfe
zugefagt und ca. ein Duzend Buch-Kollegen beflissen
waren, das alte Personal zu ersetzen, zog doch letzteres,
da eine Einigung zu stande kam, nach zweekmäßigem
Ausstande wieder in die trauten Räume. Aber
moralischen Verlust haben wir auch hier zu verzeichnen,
denn einem ständigen Vereinsrichter, der seinen
Worten im entscheidenden Augenblicke nicht die That
folgen läßt, wird nächstens niemand mehr Glauben
schenken, wenn er, wie noch beim letzten Johannis-
fest, in die Saiten greift und singt: „Was ist des
Faktors stolze Macht? Daß er Entlassung nieder-
tracht, Auf Solche, denen er nicht hoß, Weil sie ihr
gutes Recht gewollt? O nein, nein, nein, Denn
solche Macht ist gar nicht fein.“ ... „Was ist des
Typographen Pflicht? Daß er derart als wie ein
Wicht, Vom Prinzipal sich ducken läßt, Um die Kondiz
zu halten fest? O nein, nein, nein, Wohl Mannes-
würde soll er sein.“ Verfasser dieser Verse ließ
nämlich ruhig auf den sein gutes Recht wollenden
Vertrauensmann „Entlassung niedertrachten“ und
seine Manneswürde erlaubte ihm, stehen zu bleiben
„um die Kondiz zu halten fest“. Mit ihm ein Herr,
der unlängst durch Unterstützung der Vereinsmit-
glieder beinahe Bevormoder der Ortskasse geworden
wäre. Frau, schau, wem? — Wie aus Vorstehen-
dem zu ersehen, will der neue Tarif demnach auch
hier seine Opfer haben, es sind über 80 Kollegen
wegen Eintretens für denselben zu unterstützen.
Dabei zuckt es in allen Ecken und sonderbare Ge-
rüchte, über die ich vielleicht später einmal berichte,
schwirren in der Luft; soviel sei jetzt gesagt, es scheint
eine Allianz gegen die Einigkeit der Gehilfen im
Stillen gejunimert zu sein. Da ist es Pflicht jedes
Eingeklenen wascham zu sein und vor allem in der
Entscheidung der Tariffrage nicht zu erlahmen.
Vektres möchte ich allen Orten und Gauen zurufen,
denn nur gerüstet werden wir leidlich den gewerblichen
Frieden auch in Zukunft aufrecht erhalten können.

—st. Dresden. Ueber die 3. Quatemberfeier
der Innung Dresdner Buchdruckerbesitzer berichten
die hiesigen Tageszeitungen zwar übereinstimmend,
aber sehr kurz und in einem recht elegischen Tone.
In die Aufnahme von Gehilfen (wie viel es ge-
wesen sind wird nicht gesagt) und die Wahl einer
Kommission für die zu begründende Fachschule schloß
sich, wie es in den Berichten heißt, „die eingehendste
Besprechung der bei Einführung des Oktobertarifs
zu Tage tretenden Verhältnisse und Erscheinungen
am Dresdner Plak, die zum Teil wenig erfreu-
licher Natur sind und den Prinzipalen beim harten
Konkurrenzkampfe die Frage nahe legen: Wo bleibe
ich?“ Nun, an dem „harten“ Konkurrenzkampfe
tragen doch wohl im allgemeinen die Prinzipale
eine größere Schuld als die Gehilfen. Das beweist
z. B. die Ausdauer, mit welcher ein Prinzipal um
den andern die städtischen Druckarbeiten im Preise
„heruntergebracht“ hat, die fortgesetzte Nachfrage
nach Arbeiten auf dem Rathause gab sogar dem
Oberbürgermeister einmal zu der drastischen Bemerkung
Veranlassung: „Die Stadt sei nicht dazu da,
die kleinen Buchdruckerereien aufzupäppeln.“ Ist es
doch im „harten“ Konkurrenzkampfe auch vorgekom-
men, daß einem Prinzipale, der eine gewisse Arbeit
seit Jahren unentgeltlich lieferte (gleichsam als Zu-
gabe zu anderen Druckarbeiten desselben Auftrags-
gebers), gerade diese Arbeit „entführt“ wurde und
der betreffende Kunde überhaupt erst durch das
Wechseln der Druckerei erfuhr, daß diese Arbeit
bisher nicht berechnet worden war. — Wenn eine
Druckerei ein größeres Personal beschäftigt, soll dann
nur der Buchdrucker derjenige sein, der eine Auf-
besserung seiner Verhältnisse nicht antreiben darf?
Wir wissen z. B. von einem „Medakteur“, der in
Wahrheit den Dativ vom Akkusativ nicht unter-
scheiden kann (wie eine umfangreiche, uns vor-
liegende Sammlung beweist), der ferner zu den
Sehern bei Einhandigung eines schlecht stilisierten
Manuskripts sagt: „Sie werden schon etwas daraus
machen“, der es aber trotzdem mit der Zeit durch
besondere, anderen nicht gegebene Eigenschaften von
2 1/2 Thlr. „Wochenlohn“ zu einem Jahresgehälte
von 700 Thlr. gebracht hat, jedenfalls bei weniger
Anstrengung als man am Sekstasten aufwenden
muß, um nur die Hälfte dieser Summe zu ver-
dienen. — Weiter fragen wir, wenn man von
„hartem“ Konkurrenzkampfe spricht, was macht denn
die Arbeiten in der einen Druckerei teurer als in
der andern? Die Seher- und Druckerlöhne doch
wohl nicht? Am Ende ist es das geringe Kapital,
das zu Gebote steht oder — bei größerem Kapital
— die geringe Benutzung geschäftlicher Vorteile,

wenn man beim Papierhändler z. B. für den Ballen
Umschlagpapier 140 Mk. bezahlt, während die Fabrik
bei direktem Bezug (aber unter Innehaltung eines
gewissen Zahlungsstermines) dasselbe Papier für
100 Mk. liefert. Eine prompte Abwicklung von
Zahlungsverbindlichkeiten ist jedoch nicht immer be-
liebt, man steht lieber beim Papierhändler einen
großen Bären heranzwachen, wenn nur sonst aufs
neue geliefert wird. Ein recht tüchtiger Aufschlag
auf die Fabrikpreise ist aber die natürliche Folge.
Wenn Herr N. nur wenigstens zur Ostermesse
„zahlt“, sagte einmal ein Papierhändler, als er um
billigere Preise angegangen wurde. Sapientia sat!
—m. Dresden. Von den 60 hiesigen Druckereien
sind es 14, welche betr. Anerkennung des Tarifs
noch nichts von sich hören ließen; es hat dies aber
keine Bedeutung, indem der Personalbestand dieser
Geschäfte größtenteils nur aus den Prinzipalen
selbst besteht. In 5 kleinen Druckereien, wo bisher
tarifmäßig gezahlt wurde, kam es zu Differenzen
und mußten 20 Kollegen ihre Kondition verlassen.
Obgleich also die Arbeitseinstellungen gering, sind
hier doch gegen 70 Konditionslose, eine Zahl, die
noch nicht dagewesen und wohl mit dadurch herbei-
geführt worden ist, daß viele Prinzipale sich in
gegenwärtiger Zeit nur auf die absolut notwendigen
Arbeitskräfte beschränkten. Die gesamte Ausgabe
für Unterstützungen beläuft sich auf ca. 1000 Mk.
wöchentlich. — Außer den bereits veröffentlichten
Firmen in den Provinzorten des Gaues haben
ferner den Tarif eingeführt: Plasnick & Starke in
Großhain, Gysse in Dohna (21 Mk. Minimum),
Defer in Neusalza und Oberlein in Pirna, welsch
letzterer über die geschehene Auslegung des § 39,
es müßten vor dem 1. Oktober angefangene Zei-
tungen zc. eigenen Verlags nach neuem Tarife
hergestellt werden, das Schiedsgericht zur Entschlei-
dung angerufen hat; bis dahin berechnen die Seher
in der betr. Zeitung immerhin schon nach neuem
Tarife. Die Bekanntgabe des Ortes Neugersdorf
als tarifshandl ist eine irrige; es befinden sich dort
außer 6 Nichtmitgliedern nur 2 Mitglieder, wovon
eines tarifmäßig bezahlt wird, das andre wegen
Nichtbewilligung gekündigt hat. In den Bauorten
überhaupt sind jetzt 4 Maßregelungen vorge-
kommen. — Der Gau- und Ortsvorstand sowie die
Tarifkommission beschlossen, den durch das beherzte
Eintreten für unsre gerechte Sache existenzlos ge-
wordenen Kollegen in Altenburg und Niederheim-
Westfalen sowie in sonstigen bedrängten Orten vor-
läufig 500 Mk. zu senden. Ferner wurde hier in
Ansehung des „bekannt“ Beschlusses der sonst so
tapferen schwäbischen Kollegen der erste Wunsch
ausgesprochen, daß dieselben ihre disponiblen Gel-
der ebenfalls jenen in Gefahr schwebenden Kollegen
senden mögen, damit auch dort die Bewegung mit
einem Siege für die Gehilfenschaft zu Ende geführt
werden kann.

T.-K. Leipzig. (Allgemeine Buchdrucker-versamm-
lung vom 22. Okt. Tagesordnung: 1. Situations-
bericht. 2. Wahl der Gehilfenmitglieder zum Schieds-
gericht.) Bei Eröffnung der Versammlung nimmt
der Vorsikende Herr Reuß Gelegenheit zu konsta-
tieren, daß Klagen betreffs Nichttreppertierung der
getroffenen Abmachungen mit den Prinzipalen nicht
eingelaufen seien. Hierauf erhält Herr Rosen zur
Berichterstattung über Punkt 1 der Tagesordnung
das Wort. Derselbe bemerkt bezüglich des Konflikts
mit der Firma Breitkopf & Härtel, daß die mit den
Chefs dieses Hauses gepflogenen Verhandlungen bis-
lang zu keinem geüblichen Resultate geführt hätten,
da diese Herren nach wie vor darauf beharrten, nur
einen Teil des alten Personals, und zwar den ihnen
konvenierenden, einstellen zu wollen. Ein der Firma
gemachter, aber abgelehnter Vorschlag, die Verpflich-
tungen des Geschäfts gegen das zur Zeit engagierte
Personal auf die Kappe der Leipziger Gehilfenschaft
zu nehmen, habe die Friedensliebe der Herren zur
Genüge bewiesen. Das von Herrn Dr. Haase an-
geordnete provisorische Schiedsgericht habe er deshalb
ablehnen müssen, weil die Firma die Konsequenzen
des Schiedspruches nur dann tragen wolle, wenn
derselbe zu ihrem Gunsten ausfallen würde. Ein
ihm zugegangenes Schreiben berührte bemerkt
Referent, daß er das von ihm bez. des Ver-
tragsbruchs dieser Firma Gesagte aufrecht erhalte,
nur habe er die ihm untergeordnete persönliche Be-
leidigung dahin berichtigt, daß ihm eine solche fern
gelegen und er nur das Gebahren der Firma gegen-
über der auch von ihr unterzeichneten Resolution
kritisiert habe. Im Anschluß hieran gibt Herr Rosen
ein kurzes Bild über den Stand der Bewegung in
Rheinland-Westfalen, Altenburg, E. alle und Magde-
burg. Durch die geradezu ungeheuerliche Handlungs-
weise der Prinzipale sei das Vertrauen der Gehilfen
zur Tarifgemeinschaft in bitterster Weise getäuscht
worden, denn das Vorgehen derselben und die
Stellungnahme des geschäftsführenden Ausschusses
des D. B. B. setze uns in die Lage, den Tarif auf
eigene Faust einführen zu müssen. Es sei not-

wendig, die unter dem Druck der Bewegung leiden-
den Kollegen moralisch und materiell zu unterstützen
und Leipzig sei, trotz seiner eigenen Situation, dazu
wohl im stande. Herr Reuß betont, daß man heute
mit Befriedigung darauf blicken könne, wie die Kol-
legen Mitteldeutschlands ihren gerechten Forderungen
Nachdruck zu verschaffen suchten, jedoch dürfte uns
die finanzielle Unterstützung derselben nicht leicht
fallen. Redner erwähnt, aus dem im Corr. ent-
haltenen Artikel Ultima ratio gehe, entgegen einem
früher unter der Spitzmarke „Tarifsteuer“ erschiene-
nen, hervor, daß man seiner Zeit mit der Ansam-
lung von „Pulver“ doch das Richtige getroffen habe.
Herr Enders erwartet, daß die Leipziger Gehilfen-
schaft den am meisten bedrängten Tarifkämpfern
eine Unterstützung zu teil werden läßt. Herrn Böhme
ist der vom Vorredner geäußerte Wunsch ebenfalls
sympathisch, nur wundert sich derselbe, daß man die
Prinzipale noch nicht aufgefordert habe, auch ihr
Scherlein zur Einführung des Tarifs beizutragen.
Er meint, die Prinzipale seien sogar verpflichtet,
das Personal der Firma Breitkopf & Härtel mit
zu unterstützen, da dasselbe in Konsequenz der Ein-
führung aufgehört habe. Herr Enders zieht seinen,
die Unterstützung der auswärtigen Kollegen betreffen-
den Antrag zurück zu gunsten des Hshauerischen
Antrags: „Die heutige Versammlung bewilligt für
die auswärts ausstehenden Kollegen 1500 Mk. und
beauftragt unsere Gehilfenvertreter, diese Summe
nach Bedürfnis an die betreffenden Orte zu senden.“
Die genannten wie alle noch folgenden Redner,
ausgenommen Herrn Schön, welcher sich gegen jeden
derartigen Antrag erklärt, weil er in erster Linie
den Unterstützungsverein verpflichtet hält, für eine
ausreichende Unterstützung zu sorgen, empfehlen den
Hshauerischen Antrag, der gegen 1 Stimme ange-
nommen wird. Antrag Steinbach, die Einführung
einer Extrasteuer von 50 Pf. zu beschließen, wird
abgelehnt. — Bei Punkt 2 der Tagesordnung neigt
ein Teil der Redner der Urabstimmung zu, während
ein andrer Teil die Wahl per Applikation empfiehlt.
In Erwägung, daß der Gehilfenschaft nach § 43
des Tarifs jedes spätere Mitbestimmungsrecht zur
Organisation des Schiedsgerichts verloren gehe,
unterbreitet Herr Enders der Versammlung folgen-
den Antrag: „Die Wahl der Gehilfenmitglieder zum
Schiedsgericht erfolgt alljährlich in der ersten Woche
des Monats November mittels Urabstimmung. Zu
wählen sind 5 ständige Mitglieder und 3 Ersatz-
männer. Die Abberufung einzelner oder sämtlicher
Gehilfenvertreter aus dem Schiedsgerichte kann
ebenfalls nur mittels Urabstimmung und nur nach
vorausgegangener allgemeiner Versammlung ge-
schehen. Spätestens 8 Tage vor jeder Neuwahl
haben die bisherigen Gehilfenmitglieder in einer
allgemeinen Versammlung über ihre Erfahrungen
Bericht zu erstatten. Personen, welche auf andern
als hier vorgeschriebenem Weg in den Schiedsgerichts-
körper gelangen, werden von den Gehilfen als Ver-
treter nicht anerkannt und ist jeder Anspruch eines
solchermaßen, wenn auch nur teilweise, zusamen-
gesetzten Schiedsgerichts für die Gehilfenschaft in
jeder Hinsicht wirkungslos.“ Die Herren Böhme
und Rosen sind der Meinung, daß die Organisation
in der von den Mitgliedern des Schiedsgerichts zu
schaffenden Geschäftsordnung liege. Der Antrag
Enders wurde abgelehnt, dagegen der Antrag Riedel:
„Die heutige Versammlung wolle beschließen, die
Personen zum Schiedsgerichte per Urabstimmung zu
wählen“ mit 182 gegen 146 Stimmen angenommen.
Die hierzu vorgenommene Nominierung der Kan-
didaten ergab folgendes Resultat: Böhme, Rosen,
Feigenpan, Reuß, Feinze, M. Gottschalk, Franke
und Maschinenmeister Vinber. Hiervon sind fünf
der Herren als ständige Mitglieder zu wählen und
die drei, welche die wenigsten Stimmen erhalten, als
deren Stellvertreter zu betrachten.

Rundschau.

Wollte ein Schuhmacher einen Tischlerbund grün-
den, so würden ihn die Tischler auslachen, wenn
aber ein Kaufmann einen Buchdruckerfaktorenbund
gründen will, so ist das etwas andres, da lachen
die Herren Gewaltigen vom Drehtischchen nicht,
sondern der Kaufmann wird von denselben „freudig
begrüßt“, wenigstens sucht dies der Kaufmann von
den Buchdruckerfachleuten per Zirkular zu verbreiten.
Bereits in Nr. 104 nahmen wir Notiz davon, daß
jemandem die spaßhafte Idee eines deutschen Fak-
torenbundes im Kopfe spuke, heute lernen wir
diesen jemand näher kennen: Herrn Kaufmann
Wilhelm Zink, Faktor der Ohlenrottschen Buch-
druckerei in Erfurt. In einem Zirkular vom
18. Oktober, mit dem auch Leipzig beglückt wurde,
erbittet sich derselbe die Erlaubnis der Adressaten,
ihre Namen als Unterschrift zu einem beigebrachten
Aufrufe benutzen zu dürfen, den er nächstens los-
zulassen gedenke, und weiter auch noch die Ideen der

mit dem Zirkulare Beglückten zu einem Vereinsstatut, um aus diesen Ideen ein Statut machen zu können. Diese Art der Statutmacherei dürfte den Faktoren neu sein, doch ist sie begreiflich, denn ein Kaufmann kann ja doch von Erfordernissen eines Vereins von Buchdruckereifachleuten nicht viel wissen, auch scheint sie uns dafür zu sprechen, daß der Gründer noch nicht ganz schlüssig, ob er einen Verein buchdruckernder Kaufleute oder einen Verein kaufmannelnder Buchdrucker bilden soll. Wie viele und was für Herren Faktoren dem Herrn Fink ihre Namen zur Verfügung stellen werden, macht uns wirklich neugierig. Höchst gelungen ist der Vorschlag, während der Weihnachtstage (!!) eine gemeinschaftliche Zusammenkunft bezugs Feststellung des Statuts zu halten. Ueber die möglichen oder wünschenswerten Zwecke dieses deutschen Faktorenbundes könnte man recht ergötzlich phantazieren, wir wollen das uns jedoch für später aufheben, erst wollen wir abwarten, wie sich die Fachleute unter den Faktoren zu der Idee des Erfurter Kaufmanns stellen werden.

Das 10. Heft des Archivs für Buchdruckerkunst setzt die Abhandlungen Motorenbetrieb in Druckereien und die Einrichtung von Druckereien fort, bespricht den automatischen Manuskripthalter von Köhler in Berlin und außerdem unter Zeitchriften- und Bücherschau und Mannigfaltigen die verschiedene gewerliche Vorkommnisse. Die Beilagen enthalten ein Blatt farbige Rechnungsköpfe und einen farbigen Umschlagstitel und im weiteren liegen dem Heft noch bei eine Anzahl großer und kleiner Schriftprobenbeilagen und ein illustrierter Buchhandlungsprospekt.

Das vom Wespener-Stettenheim redigierte humoristische Deutschland erscheint seit 1. Oktober mit Illustrationen. Vielleicht kommt nun auch etwas Humor hinein.

Eine kuriose Gephlogenheit scheint in Frankfurt a. M. nach einer Mitteilung in der dortigen Kleinen Presse das ebendasselbe erscheinende Intelligenzblatt eingebürgert zu haben, die darin besteht, daß bei Heiraten, Geburten und Todesfällen jedem Betreffenden durch das Intelligenzblatt Extrablätter mit Auszügen aus den Veröffentlichungen des Standesamtes, anfänglich auf grünem, dann auf rotem und zuletzt auf weißem Papier mit blauer Farbe oder in Bronzebrunnen hergestellt, zugestellt wurden, wofür natürlich ein Trinkgeld abfiel. Einer, der bei solcher Gelegenheit einmal doppelt beglückt wurde, beschwerte sich bei der Expedition des Intelligenzblattes, wobei er versicherte, daß man in der Bürgerschaft nicht anders annehme, als daß diese Trinkgelder den Trägern und Seheren des Intelligenzblattes zukommen! Das Bureau genannten Blattes lehnte indeß jede Verantwortung für diese Extrablätter ab, dieselben würden von

unbefugten Personen zur Erzielung eines Nebenverdienstes hergestellt.

In Erfurt sind die Fachvereine der Schneider, Tischler und Maurer polizeilich geschlossen worden, weil dieselben untereinander und mit den anderen dortigen Fachvereinen insofern in Verkehr getreten sind, als sie bei einer Versammlung des Buchbindervereins, welche die Gründung einer Zentralherberge mit Arbeitsnachweis zum Zwecke hatte, durch Deputierte vertreten waren und an der inzwischen ins Leben getretenen Einrichtung durch Kontrollmitglieder beteiligt sind, auch sollen dieselben in ihren Versammlungen „politische Gegenstände“ erörtert haben. Dieser Auflösungsgrund stimmt alenthalben nicht mit dem betr. Gesetzesparagrafen überein, weshalb das angerufene Landgericht die Schließung wieder aufhob.

Die jüngsten Ereignisse in Bulgarien haben auch einer Frankfurter Schriftgießerei, welche das Material zu einer bulgarischen Nationaldruckerei liefern sollte, einen Strich durch die Rechnung gemacht, wenigstens vorläufig.

Ein dem gewöhnlichen entgegengesetztes Verfahren bei Submissionen schlugen drei Buchdruckereibesitzer in Springfeld ein; sie verbanden sich bei der Bewerbung um die Staatsdruckarbeiten und trieben die Preise um 120 Proz. über den vorjährigen Kontrakt in die Höhe. Dieser Preis blieb aber immer noch 25 Prozent hinter dem gesetzlich gestatteten Maximum zurück, woraus man ersehen kann, wie tief der Preis schon herabgedrückt war.

In London erscheint bei Thomas Shore jun. ein neues Monatsblatt, das den schönen Namen „The Dynamo“ führt und auf feuerrotem Papier gedruckt ist.

Die beiden Hände von Howells amerikanischem Zeitungs-Adressbuche für 1776 und 1886 geben schon im Neuen ein Bild von dem Wachstume des Zeitungswesens. Der erstere Band enthält 16 Seiten, auf welchen 37 Zeitungen aufgeführt sind. Der letztere ist ein mächtiges Buch von 1800 Seiten mit einer Liste von 14160 Zeitungen.

Gestorben.

In Neucode i. Schl. am 1. Oktober der ehemalige Buchdruckereibesitzer Paul Lambert, 38 Jahre alt — Herzlähmung.

Briefkasten.

m. Stettin: Zu persönlich gehalten. Derartige Auseinandersetzungen mögen am Platze gerechtfertigt sein, nicht aber im Corr. — P. in N.: Den Handschuhmacher finden Sie bereits in Nr. 111 abgehandelt.

Leipzig 1859; war schon Mitglied. — A. Hoffmann, Schmiedgüßtenstraße 3.

In Hannover die Seher 1. Friedrich König, geb. in Hannover; war schon Mitglied; 2. Matth. Mechnig, geb. in Bruchhausen, ausgelernt in Bingen a. Rhein 1854; 3. Karl Wühmann, geb. in Vuerbach i. B., ausgel. in Plauen 1884; waren noch nicht Mitglieder. — Gg. Klapproth, Kalenberger Str. 40.

In Minden i. W. die Seher 1. Carl Plafche, geb. in Minden 1864; 2. Heinrich Schülz, geb. in Koblentz 1863; waren schon Mitglieder; 3. Karl Schnitte, geb. in Minden 1862; war noch nicht Mitglied. — R. Rosenbruch in Hannover, Kleine Dübelfstraße 7.

In Wesel die Seher 1. Wilh. Hagemann, geb. in Wesel 1863, ausgel. daselbst 1881; 2. Franz Becker, geb. in Würzburg 1865, ausgel. das. 1883; 3. G. Ewers, geb. in Volkmerfen 1863, ausgel. 1881; 4. P. Reischmann, geb. in Wesel 1853, ausgel. daselbst 1871; waren schon Mitglieder; 5. Jof. Brinkmann, geb. in Erfurt 1866, ausgel. daselbst 1885; 6. Emil Junke, geb. in Wesel 1867, ausgel. daselbst 1885; 7. Theodor Heister, geb. in Wesel 1866, ausgel. das. 1885; 8. Julius Johr, geb. in Wesel 1862, ausgel. das. 1881; 9. Feinr. Peters, geb. in Wesel 1866, ausgel. das. 1884; 10. Bernh. Bobenkamp, geb. in Wesel 1866, ausgel. daselbst 1884; 11. Johann Cornelien, geb. in Wesel 1867, ausgel. das. 1885; 12. Joh. Winmann, geb. in Wesel 1867, ausgel. das. 1885; waren noch nicht Mitglieder. — Eugen Schore in Duisburg, Großer Kalkhof 6.

In Zerbst der Maschinenmeister Ernst Kötterich, geb. in Weissenfels 1863, ausgel. daselbst 1881; war schon Mitglied. — Emil Breitschuh in Dessau, Reiter's Hofbuchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Saunpberwaltung. Bericht vom Monat August.

a) Auf der Reise: Uebernommen vom Monat Juli 467 Mitglieder, aus Kondition kamen 297, aus dem Auslande 45, aus konditionslosem Aufenthalt 7, krank waren 9, zusammen 825 Mitglieder (750 S., 52 Dr. u. 23 G.), worunter 64 aus gegenseitigen Vereinen; hiervon traten wieder in Kondition 124, ins Ausland gingen 69, konditionslos hielten sich am Schluß des Monats auf 15, krank wurden 2, Legitimation abgenommen 2, ausgefuert 2, der Nachweis hörte auf bei 35, auf der Reise verblieben 573, zusammen 825 Mitglieder. — An Tagsgeldern wurden vorausgabt: 9705,20 Mk. à 95 Pf., 4419,80 Mk. à 70 Pf., an Porto, Remuneration zc. 288,40 Mk., in Summa 14413,40 Mk.

b) Im Ort: Uebernommen vom Monat Juli 251 Mitglieder, neu hinzugekommen 182, zusammen 433 Mitglieder (392 S., 29 Dr. u. 2 G.); hiervon traten wieder in Kondition 149 Mitglieder, auf die Reise gingen 18, krank wurden 11, ausgefuert 5, zum Militär gingen 2, arbeitslos verblieben 248, zusammen 433 Mitglieder. — An Unterstützung wurden vorausgabt: 8001 Mk. für ebenso viele Tage.

— Im Einfindung der Quittungsbücher der Seher Werner Hager aus Gera, Franz Siegmann aus Kronungen, Josef Tix aus Rattbor, Alfred Peter Nielsen aus Kopenhagen, Otto Präger aus Schönjohnsdorf, Jakob Jonen aus Köln, Gustav Peter aus Wien, der Seher Ludw. Sterzbach aus Nürnberg und Friedr. Joch aus Neubitz ersucht der Hauptkassierer.

— Die Abrechnung (Nummernverzeichnis der steuernden Mitglieder) des Obergau der Zentral-Invalidentasse pro 2. Qu. 1886 stand auch am 24. d. M. noch aus.

Rüben (Schlesien). Der Verkehr für Buchdrucker befindet sich hier im Gasthause zu den drei Rosen. Bett 20—30 Pf., Frühstück (Kaffee mit Semmel oder Suppe) 10 Pf., Mittagessen (Gemüse, Fleisch) 25 Pf., Abendbrot (warm oder kalt) 10, 15, 20 Pf., familiäre Behandlung.

Plauen i. B. Die Legitimation des Sehers Max Birnbaum aus Baja (Rhein 203), ausgestellt in Plauen unterm 14. Oktober, wurde auf der Tour Plauen-Regensburg verloren. Die erneuerte Legitimation trägt den Vermerk: Duplikat.

Stuttgart. Dem Seher Richard Fischer aus Schaffstet (Leipzig 194) sind 2 Mark und Adolf Köhler aus Neudamm (Tirol-Bozarlberg 82) 1 Mk. abzugeben und portofrei an R. Knie, Rosenstraße, Spitzerhaus 37, einzusenden.

Elfa-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Metz 1. der Schweizerdegen August Bierhalter, geb. in Karlsruhe 1868, ausgelernt daselbst 1885; 2. der Seher Karl Lang, geb. in Rappoltsweiler i. El. 1866, ausgelernt daselbst 1885. — R. Bühler, Lothring. Zeitung.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bilanz pro 3. Quartal 1886.

Einnahmen.		I. Allgemeine Kasse.		Ausgaben.	
	fl.	sch.		fl.	sch.
An Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1886	210120	08	Per Unterstühtungen, Verwaltung zc.	41333	51
„ Vorschuß bei den Gauen	17750	—	„ Vorschuß bei den Gauen	29881	80
„ Eintrittsgeld, Beiträgen zc.	62327	20	„ Saldo-Vortrag am 1. Oktober 1886	218981	97
	Ca.	290197	28	Ca.	290197
Einnahmen.		II. Zentral-Invalidentasse.		Ausgaben.	
	fl.	sch.		fl.	sch.
An Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1886	618473	63	Per Invaliden-Unterst., Begräbnisgeld,	18123	04
„ Vorschuß bei den Gauen	200	—	„ Verwaltung zc.	638702	19
„ Eintrittsgeld, Beiträgen zc.	38150	60	„ Saldo-Vortrag am 1. Oktober 1886	638702	19
	Ca.	656824	23	Ca.	656824

Bezirk Kassel. Jedes Konditionsanerbieten aus Kassel und Hofgeismar ist vorläufig abzulehnen.

Bezirk Liegnitz. Sonntag den 31. Oktober findet in Liegnitz im Saale der Restauration zum Reichsadler, Nikolaistraße 19, von nachmittags 4 Uhr ab, eine allgemeine Buchdruckerversammlung statt, zu welcher sämtliche Gehilfen des Bezirks Liegnitz hiermit eingeladen werden. — Bei Konditionsanerbietungen aus den Druckereien von G. H. Roh und O. Heinze in Liegnitz, Suchanek in Hahnau, G. Wolf und Fernbach in Bunzlau werden man sich vorher an F. Martini in Liegnitz, Nikolaistraße 21, III.

Bezirk Rattbor. Sonntag den 31. Oktober Versammlung in Gleiwitz im Restaurant Opitz am Wilhelmplatz, zu welcher alle Buchdrucker des Bezirks dringend eingeladen sind. Tagesordnung: Besprechung über die Einführung des zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten neuen Tarifs. Bei der Wichtigkeit dieses Punktes wird auf zahlreiches Erscheinen gerechnet.

Altenstein. Wegen Arrestfreiheiten bitten wir, Konditionsanerbietungen von hier mit Vorsicht aufzunehmen.

Altenburg. Bei etwaigen Konditionsanerbieten wende man sich vorher an C. Kasz, Jungferngasse 17, I. Zugang dringend verboten.

Magdeburg. Differenzen bei Karl Frieze ausgeglichen, infolgedessen Blockade aufgehoben.

Wesel. Da hier in Wesel wie am ganzen Niederrhein die Prinzipale nur den 1878er Tarif anerkennen und auch den nur nach Leistung zahlen wollen, so werden alle Kollegen gebeten, sich vor Eingehung von Engagements an M. Enzigt, Kurze Straße 1250, zu wenden. Es wird beabsichtigt, besonders die Magdeburger Zeitungen mit Offerten zu beglücken. Darum Vorschick.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Düsseldorf die Seher 1. Otto Wurll, geb. in Insterburg 1865, ausgel. daselbst 1883; 2. Aug. Schäfer, geb. in Laubus-Gschbach 1862, ausgel. in Weilburg a. R. 1880; waren schon Mitglieder. — Gustav Tag, Neubrückstraße 12.

In Gera der Maschinenmeister Wilhelm Böschhorn, geb. in Breitenbrunn 1840, ausgelernt in

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Wirkl. tücht. Accidenzsetzer (verheir.), durch seine in langj. Kond. erworb. Kenntnisse event. befähigt die Leitung einer mittl. Druckerei zu übernehmen, sucht

als Accidenzsetzer, Druckereileiter u. sichere Stellung. Off. u. Z. an F. Talsch, Magdeburg, Gr. Marktstr. 15.

Ein junger, solider, flotter Zeitungsetzer sucht zum 8. November oder später Kondition. Werte Offerten an Christl. Jansen, Brake a. W., Süderbeichstraße 10, erbeten.

Ein erf., energischer, militärfreier Maschinenmeister, a. gewandter Setzer (Bereinsmitglied), sucht Stelle. Werte Off. erb. hauptpostl. Halle a. S. u. F. S. 369.

Ein in allen Sacharten bewandertes Setzer sucht zum 1. oder 8. Nov. anderr. Kond. Offerten sub A. 50 postlagernd Glauchau erbeten.

Eine Buchdruckerei mit amtl. Blatt i. e. K. Stadt ist bei 15000 Mk. Anzahl. zu verk. Offerten sub H. T. Nr. 344 bef. die Exped. d. Bl.

Für eine gut eingerichtete Buchdruckerei mit Blattverlag, verbunden mit Buch- und Schreibmaterialienhandlung, älteres Geschäft mit guter fester Kundschaft, wird ein

Kompagnon

mit einem Kapitale von 6-7000 Mk. gesucht. Näheres durch Franz Baensch, Gießen. [488]

Tüchtiger Galvaniseur

wird für eine Schriftgießerei gesucht. Offerten befördert die Exped. d. Bl. sub Nr. 485.

Ein junger Schriftsetzer

in redaktionellen Arbeiten wie in allen Sacharten gewandt und an der Maschine nicht unerfahren, sucht als Geschäftsführer einer kleinen Buchdruckerei Stelle. Werte Off. unter R. F. 489 an die Exp. d. Bl.

Ein j. tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Maschinenmeister, mit der Augsburger Maschine, der Galtpresse und dem Deutzer Motor vertraut, sucht auf sogleich oder später Kondition. Werte Off. unter A. W. 490 an die Exped. d. Bl. erbeten.

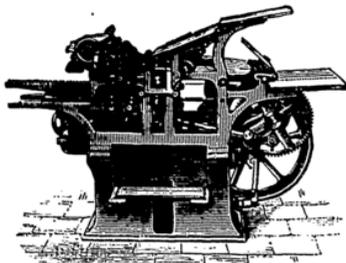
Ein Accidenzsetzer

sucht in e. Schriftgießerei Leipzigs Kond. Off. sub E. V. 491 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein solider junger Schriftsetzer, der in allen Sacharten zu arbeiten versteht, sucht auf sofort dauernde Kondition. Werte Offerten unter F. B. 493 an die Exped. d. Bl. erbeten.

PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-Tretmaschine zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1850 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.

Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlgeprobter mustergültiger Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegeld- oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von Schnellpressen mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, do. mit Tretvorrichtung nach englischem System, do. für zwei Farben und einen Druckcylinder.

Papierschnidemaschinen.

Korrektur-Abziehapparate.

Aufzüge, ruhig, rasch und sicher.
Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

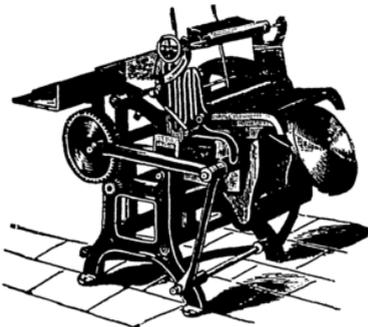
Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.

Anzeigen.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Regina-Walzenmasse von Gustav Brocks, Reudnitz-Leipzig, empfohlen als Bestes gleicher Produkte.



C. Illig & Constabel

Schriftgiesserei

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Brotschriften (Originalität Neu-Deutsch) sowie der modernsten Zier- und Titelschriften und Einfassungen.

Vorzüglichstes Material, schnelle u. solide Ausführung.

Musterbücher gratis und franko.

Ch. Lorilleux & Cie.

10, rue Suger, Paris, rue Suger 10

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000-1200. Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	innere Rahmengröße	23:33 cm	775 Mk.
II.	"	26:38	900 "
III.	"	30:42	1100 "
IV.	"	34:48	1400 "

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien, Maschinen-Handlung

Offenbach a. Main.

Ein durchaus tüchtiger Setzer, 32 J. alt, verheiratet, mit gediegener Bildung, seit 6 Jahren in der Universitätsbuchdruckerei Georgi hier, befähigt die Leitung einer Druckerei zu übernehmen, sucht dauernde Stellung. Offerten zu richten an Otto Schent, Burgstraße 1, Bonn a. Rh. [419]

Maschinenbänder.

Rein leinenes haltbarstes Fabrikat.

No. 1/4	2 Mmtr. breit	M. 2,30.	No. 1 1/4	4 Mmtr. breit	M. 3,—.
No. 1/2	4 Mmtr. breit	M. 3,40.	No. 2 1/4	6 Mmtr. breit	M. 5,50.
No. 3/4	6 Mmtr. breit	M. 5,50.	No. 3 1/4	7 Mmtr. breit	M. 4,50.
No. 1	8 Mmtr. breit	M. 6,—.	No. 4 1/4	9 Mmtr. breit	M. 7,50.
No. 1 1/4	12 Mmtr. breit	M. 8,50.	No. 5	12 Mmtr. breit	M. 8,50.
No. 1 1/2	15 Mmtr. breit	M. 9,50.			

Unter 100 Meter kann nicht abgegeben werden.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig.

Frey & Sening

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

Galvanische Druckfirmen

auf Metallfuss

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages, auch in Marken.

1	G. G. NAUMANN, LEIPZIG.	POSCHEL & TREPPE.	3
2	Universitätsbuchdruckerei Carl Georgi in Bonn		2
5	FR. GRÖBER, LEIPZIG.	HESE & BECKER, AUGUST PRIS.	7
4	Buch- und Accidenzdruckerei von Grefner & Schramm.		4
8	FRANKENSTEIN & WAGNER.	OSKAR LEINER, LEIPZIG.	9
6		Gedruckt bei Fischer & Wittig, Leipzig und Berlin.	6

Zierow & Meusch Messinglinienfabrik Leipzig.

Unsern lieben Frosch in Solothurn die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag von seinen alten treuen S. A. B.-Freunden [492] Leipzig, Berlin und Großbährsdorf.

Bei Konditionsangeboten, gleichviel woher dieselben kommen, wolle man sich stets an die betreffenden Vereinsbeamten be-hufs Auskunftserteilung wenden.